

62-Jähriger schloss eine Lehre ab – und war der Beste

Wil/Unterwasser Die Lignum Holzketten St. Gallen zeichnet jeweils die besten Lehrabsolventen bei den Forstwarten, Sägern, Schreibern und Zimmerleuten aus. Heuer war die Auszeichnung speziell. Zum einen, weil es für drei der neun Geehrten bereits die Zweitausbildung war. Zum anderen, weil der Beste bei den Zimmerleuten 62 Jahre alt ist.

Fredy Schwager aus Wil hat buchstäblich die Seiten gewechselt. Jahrelang unterrichtete er als Berufsschullehrer. Dann hat er sich für eine Ausbildung als Zimmermann entschieden. Zusammen mit Leuten, die rund 40 Jahre jünger waren, drückte er nochmals die Schulbank und schloss nun – inzwischen 62 Jahre alt – die Lehre mit grossem Erfolg ab. Schwager erreichte bei den Zimmerleuten kantonsweit die höchste Note. Auch bei den Forstwarten standen zwei mit der genau gleichen Note zuoberst auf dem Podest: Hanspeter Hautle aus Altstätten und Florian Bartholet aus Walenstadt. Für beide war es die zweite erfolgreich abgeschlossene Berufslehre. Wie vielseitig die beruflichen Wege sein können, zeigt Hautle, der zuvor als Bäcker/Konditor gearbeitet hatte.

Unterwässlerin ist die beste Schreinerin

«Die erfolgreichen Lehrabgänger sind ein Garant für eine hohe Qualität in der Holzbranche», führte Thomas Wildberger, Präsident von Lignum St. Gallen aus. Anlässlich der Feier im Toggenburg dankte er den erfolgreichen Absolventen und ihren Lehrbetrieben für den jahrelangen Einsatz.

Es wurden weitere Absolventen geehrt, welche die besten ihrer Fachrichtung waren. Bei den Schreibern (Bau/Fenster): war dies Silvia Abderhalden aus Unterwasser (Lehrbetrieb: Schreinerei Stolz, Unterwasser). Mit der Auszeichnung der besten Lehrabsolventen honoriert der Dachverband der St. Galler Wald- und Holzwirtschaft einerseits Spitzenleistungen. Andererseits wird dokumentiert, dass die St. Galler Holzbranche Jahr für Jahr hervorragende Berufsleute hervorbringt. (pd)

Was Wann Wo

Fondueplausch des Einwohnervers

Grabserberg Am Samstag, 29. September, findet von 13 bis 18 Uhr ein Fondueplausch des Einwohnervers Grabserberg statt. Achtung: Die ursprüngliche Zeit hat geändert. Der Einwohnervers freut sich auch über kurzentschlossene Gäste, die den Verein in Sämis Grillhüsli am Vorarlsee besuchen.

Psychische Gesundheit und Bewegung

Präfers Am Mittwoch, 10. Oktober, findet von 19 bis 21 Uhr ein Referat über die psychische Gesundheit im Zusammenhang mit Bewegung statt. Der Anlass ist kostenlos und bedarf keiner Anmeldung. Der ehemalige Fussballprofi Alain Sutter spricht zu diesem Thema in der Klinik St. Pirminsberg, Klosterweg 1, Präfers. Gäste dürfen sich in die Diskussion über Schwitzen für eine gesunde Psyche einbringen.

Einen Weg für zwei Zielgruppen

Stein Der Verein St. Galler Wanderwege organisierte im oberen Toggenburg einen Wegbaukurs. Ein Wanderweg muss vieles aushalten, vor allem wenn ihn Mountainbiker und Wanderer gemeinsam benützen.

Christiana Sutter
redaktion@toggenburgmedien.ch

Die Frage, wie ein Wanderweg, der auch von Mountainbikes befahren wird, saniert werden soll, war der zentrale Punkt des Wegbaukurses. Dafür waren am Mittwoch in Stein Spezialisten vor Ort. Heiri Roth, Parkholzhauer aus Stein, ist bereits seit 20 Jahren Wegbauer und kennt sich damit aus. Die Firma Trailworks GmbH aus Ennenda befasst sich ebenfalls seit Jahren mit der Planung und dem Bau von Mountainbike-Strecken. Anwesend war Ueli Guntli. Roth und Guntli zeigten den 14 Teilnehmern in einem theoretischen Teil und später auf einem Wanderweg auf, wie sie die Wanderwege sanieren, damit diese auch den Belastungen durch Mountainbiker standhalten.

Kurven reduzieren und Engpässe schaffen

Bevor es ins Gelände ging, erfuhr die Mitarbeiter von den Gemeindebauämtern und Verantwortlichen für den Wegbau in den Flumserbergen, wo auf Wanderwegen Handlungsbedarf ist. Viele der Wanderwege sind bereits über 100 Jahre alt. Guntli und Roth betonten, dass Wanderwege so saniert werden können, dass Wanderer und Mountainbiker gut aneinander vorbeikommen. «Oft fehlen zum Beispiel auf den Wegen Querschläge, damit das Wasser abfliessen kann», erläuterte Heiri Roth. Fehlt ein solcher Querschlag, schwemmt das Wasser die Wege aus. Fahren auch Mountainbiker mit schneller Geschwindigkeit hinunter, entsteht schnell eine tiefe Rinne. «Hier gilt es, die Fahrgeschwindigkeit des Bikes mit Kurven zu reduzieren und Engpässe zu schaffen», erklärt Ueli Guntli.

Auch seien Treppen und steile Tritte mit schuld, dass die Wanderer einen Umweg suchen. «So entsteht eine unerwünschte Wegbildung.» Spitzkehren sind ein weiteres Problem. Bei solchen muss Platz geschaffen werden. «Die Biker kürzen dann weniger



Das Wegstück im Dürrenbach-Wald ist nun für Mountainbiker und Wanderer bereit. Die neuen Querschläge liegen richtig und können auch von Bikern befahren werden. Bilder: Christiana Sutter

ab», sagt Guntli. Wobei das Benutzen von Abkürzungen nicht grundsätzlich ein Problem der Mountainbiker ist, denn auch Wanderer kürzen ab. Trailworks

empfiehlt daher, die freie Fläche zwischen den Kurven mit Steinen oder Sträuchern auszubauen.

Eine weitere Empfehlung von Guntli ist es, möglichst alles Ma-

terial wiederzuverwenden. Beispielsweise erstellt man an einem Ort eine Mulde. Der Aushub wird dann wieder für eine anschließende Welle verwendet. Er ist sehr darauf bedacht, dass kein Material unnötig auf die Seite geworfen werde. Man kann Aushub, Steine, Wäsen und Holz wieder für den Wegbau nutzen.

Als Meisterstück eine Spitzkehre sanieren

Im zweiten, praktischen Teil des Kurses stellte sich den Teilnehmern die Aufgabe, Querschläge zu ersetzen, Mulden für den Wasserabfluss zu erstellen und als Meisterstück eine Spitzkehre mit morschen Holztritten so auszubauen, dass Wanderer und Mountainbiker nebeneinander gleichzeitig den Weg benutzen können. Für die praktische Übung suchten sich Roth und Guntli ein Wegstück auf dem

Wanderweg Badhaus-Vordere Höchi im Dürrenbach-Wald ob Stein aus.

Vom Fachwissen profitieren

Die Teilnehmer dieses Kurses konnten vor Ort auch vom grossen Wissen des Flumserbergers René Wildhaber profitieren. Dieser ist professioneller Mountainbiker und E-Mountainbike-Botschafter. Er war es dann auch, der mit einem E-Mountainbike am Schluss das neue Wegstück testete und dies für gelungen erklärte. Teilnehmer eines solchen Kurses können beispielsweise auch eine Gruppe Freiwilliger bei einem Einsatz auf Wanderwegen begleiten. Denn oft sind Wanderwege auch Einsatzorte für Firmen, welche ihre Mitarbeitenden für einen Teambildungstag bei den Wanderweg-Organisationen anmelden.

«Oft fehlen auf Wegen Querschläge. Die braucht es, damit Wasser abfliessen kann.»

Heiri Roth
Wegbauer aus Stein

«Spitzkehren sind ein Problem. Bei solchen muss Platz geschaffen werden.»

Ueli Guntli
Trailworks GmbH

Nachgefragt

«Wege sollen der Belastung standhalten»

Viktor Styger, welche Unterschiede gibt es im Bau von Wander- und Mountainbikewegen?

Grundsätzlich gibt es keine Unterschiede. Das Ziel ist für beide Wege das gleiche. Wanderer und Mountainbiker sollen Freude daran haben.

Was muss speziell bei guten Wanderwegen für die Biker berücksichtigt werden?

Dass die Querschläge befahrbar sind. Das heisst, dass die Hölzer eher quer statt hoch, eingebaut werden. Besser ist es, wenn noch Bodenwellen einbaut werden, damit das Wasser in den Mulden abfliessen kann.

Warum organisiert der Verein St. Galler Wanderwege einen Wegbaukurs?

Grundsätzlich wäre ein solcher nicht die Aufgabe des Vereins. Wir sind in erster Linie für die Wegmarkierungen im Kanton zuständig. Es hat sich aber gezeigt, dass viele Verantwortliche für den Wegbau in den Gemeinden dieselben Fehler machen. Saniert man heute einen Wanderweg, ist es selbstverständlich, dass man sie so saniert, dass sie auch der Belastung durch Biker standhalten.

Wer hat die Verantwortung für die Wander- respektive Mountainbikewege?

Die Wanderwege sind im Teilstrassenplan der Fuss-, Rad- und Wanderwege der Gemeinden festgelegt, so auch die offiziellen und beschilderten Wander- und Mountainbikewege. Dementsprechend ist die Gemeinde für

die Planung verantwortlich. Wer für den Unterhalt zuständig ist, zeigt die Wegklassierung. Der Verein St. Galler Wanderwege bekommt erst Einsicht in die Wege, wenn die Gemeinde die Planung beim Kanton eingereicht hat. Idealerweise würden die Gemeinden zuerst zu uns kommen und dann die Planung mit mög-



Viktor Styger, Geschäftsführer St. Galler Wanderwege.

lichen Änderungen dem Kanton einreichen.

Die Flumserberge sind im Kanton St. Gallen führend im Mountainbikesport. Wurden die St. Galler Wanderwege betreffend den Trailführungen in Entscheide mit einbezogen?

Es ist zwischen den speziellen Trails und den Wanderwegen zu unterscheiden. Für spezielle Trails gibt das Bundesamt für Unfallverhütung (BFU) Empfehlungen ab. Bei offiziellen Wanderwegen, die durch Biker befahren werden, hatten wir ein gewisses Mitspracherecht. Es gab beispielsweise auch Wege, die parallel geführt wurden. Da wurde ein Weg eingestellt. Es ist so, dass wir sehr gut in Entscheidungen mit einbezogen wurden. (csu)

Von Zuständigkeiten

Der Verein St. Galler Wanderwege organisiert seit Jahren gemeinsam mit der Biker Netzwerk AG aus Unterterzen die Wegbaukurse. Den Teilnehmern des aktuellen Kurses erläutert Viktor Styger, Geschäftsführer Verein St. Galler Wanderwege, die Zuständigkeiten. Die Wanderwege sind in drei Klassen eingeteilt. Für die Wegklasse 1 sind die Gemeinden zuständig. Für die Wegklasse 2 liegt die Zuständigkeit beim Grundeigentümer. Für die Wegklasse 3 ist kein Unterhalt notwendig. Alle Wanderwege im Kanton St. Gallen werden durch den Kanton klassiert. Für die Sanierung von lokalen Wanderwegen gibt es keine Entschädigung vom Bund, dafür sind die Gemeinden zuständig. Bei regionalen und kantonalen Wanderwegen beteiligt sich der Kanton mit 65 Prozent am Ausbau oder einer Sanierung, jedoch nicht am Unterhalt eines Wanderweges. Dafür ist ebenfalls die Gemeinde zuständig. (csu)